

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 7-8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung gelte aber nicht der Nation, sondern vielmehr den Hetzern, welche in kurzsichtiger Gewinnsucht alle Rücksichten auf Menschen- und Völkerrecht mit Füssen treten.

Das Werk von Bloch umfasst sechs grosse Bände, dem der Verfasser als edler Menschenfreund einen grossen Teil seiner Lebensthätigkeit gewidmet hat. Es zeugt von grosser Fachkenntnis auf dem Gebiete des Kriegswesens. Für den Laien ist Band VI als Resume der im Werk enthaltenen Lehren am interessantesten: Der Mechanismus des Krieges und seine Folgen. Ein zukünftiger Krieg ist gleichsam ein grossartiges Rendezvous des Todes. Eine unvollkommene, aber teure Laterne magica dafür ist der Transvaalkrieg, welcher England jetzt schon 5 Milliarden kostet; auch die Menschenopfer kommen denen des deutsch-französischen Krieges annähernd gleich. (Einen Bur unschädlich zu machen, kostet also England über 100,000 Fr. D. Ref.) Bei den grossartigen Mitteln der neuesten Kriegstechnik auf europäischem Boden ist nichts anderes vor auszusehen, als dass beide Parteien bis zur gegenseitigen Erschöpfung kämpfen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben. Auf dem Sterbebette hat der hochherzige Verfasser seinem Sohne Heinrich zugeflüstert, für das Friedensmuseum in Luzern zu sorgen. Der Stiftung von circa 135,000 Fr. für dieses wurde seither durch den Sohn eine ebenso grosse Summe hinzugefügt zu Händen des internationalen Friedensbureau in Bern zu Propagandazwecken für den allgemeinen Völkerfrieden. Auch auf dem Friedenskongress in Monaco hat sich die höchst erfreuliche Thatsache herausgestellt, dass die Idee immer weiter Boden fasst. Wohl können noch manche Interessenkrieg erfolgen, aber die Haager Konferenz ist doch eine aufgehende Morgenröte. Wir Friedensfreunde haben als mächtige Bundesgenossen die wachsende Urteilskraft des Volkes und die Ueberzeugung, dass der Sinn für Gerechtigkeit und Idealismus in der materialistischen Zeitströmung doch nicht erlöschen kann. So gewiss als die Wissenschaft über die Unwissenheit so gewiss wird auch der Friede über den Krieg den Sieg davontreten. Wenn hie und da ein Schüler moralisch versinkt, so werden die Schulen deshalb doch nicht geschlossen und wegen dem Untergang eines gestrandeten Schiffes die Kompässe nicht ins Meer geworfen.

Nur zu rasch rückte der Zeiger vor, so dass der unermüdlich thätige Herr Feldhaus scheiden musste. Herzlichen Dank und: bald wieder!

Speicher. Sonntag den 13. April sprach hier auf Einladung des Verbandes appenzellischer Friedensvereine Herr Richard Feldhaus, der unermüdliche Kämpfer für unsere Sache. Der klare und warmherzige Vortrag, ein kräftiger und begeisterter Appell zur Sammlung der Gesinnungsgenossen und zu unermüdlicher Arbeit, machte sichtlichen Eindruck auf die Zuhörer, wie auch die nachher noch vorgetragenen Burenlieder und Stellen aus Miss Hobbouses Tagebuch.

Eine für unsere Verhältnisse schöne Zahl von Männern und Frauen trat infolge dieses Vortrages unserer Sektion bei.

Herr Feldhaus, der ein Wiederkommen in Aussicht gestellt hat, sei uns jederzeit aufrichtig und herzlich willkommen!

Verschiedenes.

Die berühmte Veredlung der Menschen durch den Krieg tritt wieder recht lebhaft an den Tag durch

die nun absolut verbürgten Berichte (trotz dem Zürcher Abschwächungs-Komitee!) unerhörter Grausamkeiten seitens englischer Offiziere und Soldaten. Die kriegsgerichtliche Anklage hatte im ganzen 31 Morde umfasst. Sie begnügten sich nicht damit, bewaffnete oder unbewaffnete Buren kalten Blutes zu erschliessen, sondern mordeten aus Uebermut Frauen und Kinder.

Von den Philippinen kommen ähnliche Nachrichten: General Jakob Smith, der Kommandant der Garnison auf der Insel Samoa, hat mit seinem Befehl, alle Eingeborenen über 10 Jahre zu töten, die wütesten Landsknechts- und Condottieriführer übertroffen, und die Folter der sogenannten „Watercure“ zur Erpressung von Geheimnissen aus den unglücklichen Eingeborenen stellt sich der spanischen Stiefelkur des Mittelalters würdig an die Seite. Die „Wasserkur“ besteht darin, dass man den Unglücklichen, deren Mund gewaltsam offen gehalten wird, unaufhörlich Wasser in die Kehle giesst, so dass sie fortwährend zu ersticken drohen.

Stuttgart. Der von der Stuttgarter Friedens-Gesellschaft am 5. März abgehaltene Familienabend war sehr stark besucht. Stadtpfarrer Umfrid sprach über das Thema: „Die Zukunft Europas“ und erntete mit seinen Ausführungen warmen Beifall. Die mitwirkenden Künstler Frau Professor Leonie Grössler-Heim, K. Hofpianistin Frl. Anna Riegl, K. Kammer Sängerin (Sopran), Herr G. Kiefer, K. Hof Sänger, O. Staiger, Konzertsänger, Herr Musikdirektor Richard Schütky, Herr Paul Stein, K. Kammermusikus (Cello) gaben ihr bestes und machten sich um das Gelingen des Abends sehr verdient, was denselben durch die reichen Beifallsspenden gelohnt wurde. Zum Schluss wurde die vom Berner Internationalen Friedensbureau vorgeschlagene Resolution angenommen.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. *M. J. K. in O.* Wir haben Ihre Einsendung erhalten, müssen dieselbe jedoch für nächste Nummer verschieben. Besten Dank und freundlichen Gruss!

Hrn. *J. J. U. in H.* Ihre gütige Einsendung haben wir Ihrem Wunsche entsprechend unserem Vertreter in Monaco, Herrn Richard Feldhaus, übermittelt. Besten Gruss!

Hrn. *J. L. in L.* Wir danken bestens für Ihre Mitteilung und freuen uns über die Thätigkeit Ihrer Sektion. Herzliche Grüsse!

Hrn. *E. in S.* und *K. R. in H.* Danke bestens für die gütigen Berichte, die noch rechtzeitig einliefen. Herzlichen Gruss!

Die Schweizerische Volksbank in Bern

(Kreisbanken in **Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur** und **Zürich**)

empfiehlt sich für:

Gewährung von Darlehen und **Eröffnung von Krediten** gegen

Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,

Annahme verzinslicher Gelder auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen, 4

Abgabe von Checks und Tratten und **Vermittlung von Auszahlungen** auf die Hauptplätze Europas und Amerikas.